

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 7 (1898)

Heft: 51

Artikel: Der Mann mit den Mäusen oder : wer bezahlt die Kosten?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vereins vorgegangen worden und dass diese Erhebungen jeweils sehr unbefriedigende Resultate, d.h. Grundlagen ergeben haben. Er erachtet daher als angezeigt, dass diese Erhebungen künftig hin, oder doch zum Mindesten versuchsweise, auf breiterer Basis abgestellt werden, mit andern Worten, dass die Erhebungen nicht distriktwise, sondern bei jedem einzelnen Mitgliede durch Vorlegung genau formulierter und möglichst diskreter Fragen, stattfinden. In Voraussicht, dass anlässlich der projektierten eidg. Gewerbe-Enquête, die Beantwortung solcher und ähnlicher Fragen stattfinden müsse, werde man vermutlich auf weniger Wiederstand, als bisher stossen, da ja auch vom Centralbureau aus, als neutrale Stelle, die volle Garantie für diskrete Behandlung geboten werden könnte. In Begutachtung dieses Antrages wird das Centralbureau bevollmächtigt, in dieser Weise vorzugehen.

Der Präsident gibt Kenntnis, dass ein s. Z. vom Centralbureau eingereichter Vertragsentwurf betr. die Beziehungen zwischen der „Hotel-Revue“ und den Annونcenexpeditionen, betreffend Ermässigung des bisher gewährten Rabattes von ihm an die Aufsichtskommission des Bureaus verwiezen, und von dieser bereits genehmigt worden sei.

10. Es gelangen noch diverse Korrespondenzen zur Verlesung und wird hierauf die Sitzung Abends 6 Uhr geschlossen.

Jahreswechsel und Fachschule.

Vor sieben Jahren hat unser Verein angefangen, gegen die zur Unsitten ausgeartete Gewohnheit der Versendung von Gratulationskarten anlässlich des Jahreswechsels einzuschlagen, der sich nach zwei Seiten hin als zweckmässig und praktisch erwiesen hat, nämlich die Ablösung der Gratulation durch Entrichtung eines beliebigen Beitrages an die von unserem Verein gegründete und in so vorzüglicher Weise prosperierende Fachschule in Ouchy.

Bis anhin hat die Fachschule mit dem jeweiligen Zuschuss der Neujahrsgeber, Dank der berechnenden Leitung, sich selbst erhalten können. Einen freudigen Eindruck muss es auf die mit grosser und anerkennenswerter Opferwilligkeit dem Institut vorstehenden Herren machen, wenn die Spenden, und damit das Interesse für die Schule von Jahr zu Jahr zunehmen. In diesem Sinne möchten wir eine recht rege Beteiligung an den Gratulations-Ablösungen aufs Angelegenste empfehlen.

Der Fachschule sind seit der Gründung derselben an Neujahrsträger zugeflossen:

Neujahr 1893	Fr. 835
" 1894	955
" 1895	1055
" 1896	1335
" 1897	1650
" 1898	1892

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist die Beteiligung an diesem guten Werke mit jedem Jahre gestiegen und hoffen wir zuverlässich, dass dies auch beim jetzigen Jahreswechsel der Fall sein wird. Wir laden daher alle diejenigen Mitglieder, welche noch nicht an die Ablösung der Gratulationen für Neujahr 1899 gedacht, ebenso höflich wie dringend ein, dem guten Beispiel ihrer Herren Kollegen zu folgen.

Die Redaktion.

Der Mann mit den Mäusen

oder

Wer bezahlt die Kosten?

In letzter Zeit haben sich eine Anzahl schweizerischer Blätter redlich bemüht, für eine amerikanischen Weltmeister die Trommel zu röhren. Es handelt sich um einen Mann, der nicht gerade mit den feinsten Manieren auftritt, aber dennoch nur in Hotels ersten Ranges absteigt. Seine Reise um die Welt entspringt einer Wette, die er eingegangen sein soll und bei welcher als Hauptbedingung besteht, dass er ohne Geld reise, auch spielen einen Mäuschen, die der Betreffende mit sich führt, eine nicht ungewöhnliche Rolle dabei. Kurz und gut, welche Bewandtnis es mit der Wette hat, ist gleichgültig. Thatsache aber ist, dass der Mann mit den Mäusen die Hoteliers sich zum Opfer erkoren, sie sind es, welche für die Verpflegungs- und Reisespesen aufkommen und zwar im Ueberfluss.

Der Mann gibt vor, nach seiner Rückkehr in seinen Heimatland ein Buch über seine Erlebnisse herauszugeben, welches zu 50 Fr. verkauft werde. In dieses Buch sollen Hotelannoncen aufgenommen werden, und zwar an jedem Ort so viele als nur immer erhältlich sind. Der Preis ist 30 Fr. und wird sofort einkassiert; wem's zu viel ist, bei dem begnügt es sich mit 20 Fr. und wenn dann noch zaudert, kann auch mit 10 Fr. — reinfallen. Der Mann soll in der Schweiz riesig „Geschäfte“ machen. Schlau ist sein Vorgehen auf jeden Fall. Bei Ankunft an einem Ort beehrt er die Redaktionen der gelesenen Blätter mit seinem Besuch; tags darauf erscheint ein schneidiger Artikel und damit hat der Mann erreicht, dass er bei den Hoteliers nicht als Unbekannter erscheint und um so leichteres Spiel hat. Wie er seine Reise um die Welt ausführt, wage Folgendes darthun:

Von Wien reiste er nach Schweden, wo er sich gesagt haben muss, dass man möglicherweise in den Schweizerländern auch seine Freude an Mäusen haben würde und dass es dort wohl etwas zu „mausen“ geben könnte. Gesagt, ge-

than. Der Mann scheint sich nicht verrechnet zu haben. Zu Hunderten zeigt er dem noch Zweifelnden Adressen von Hoteliers, welche „mitmachen“; es kommt ihm auch nicht darauf an, wenn er den Handel für nur 20 Fr. fertig bringt, dem Mürbewegenden ein Gratisexemplar seines 10 Dollarbuches zu versprechen. Wer aber Lücken in seiner Bibliothek auszufüllen hat, der warte lieber nicht das Erscheinen dieses Buches ab; denn, wer weiß — ??

Die Mäuschen atmen gegenwärtig Genferluft zwischen Vevey und Villeneuve.

Als Gegenstück

zu dem Weinfelder Velokubl an die Hoteliers gerichteten Zumutung (Nr. 50 der „Hotel-Revue“) bringen wir in nachstehendem einen Auszug aus einem unter 18. ds. vom Centralkomitee des Schweiz. Velocipedisten-Bundes in Bern erhaltenen Schreiben. Es heisst in demselben:

„Nachdem wir in diesem Jahre zur Genüge erfahren haben, dass eine Preisermässigung für unsere Mitglieder bei den meisten Hotels nicht den gewünschten Erfolg gehabt, haben wir von der kürzlich in Luzern stattgefundenen Delegiertenversammlung auf unsern Antrag hin die Weisung erhalten, von einer solchen Bevorzugung abzusehen und eher darauf zu achten, dass unsern Leuten zu rechten Preisen auch Rechte geboten wird. In allen Städten und grösseren Ortschaften wünschen wir gute reelle Gasthäuser kennen zu lernen, welche wir in einem Verzeichniß speziell unsern Mitgliedern empfehlen würden. Selbstverständlich müssen diese Hotels einen sicheren Unterkunftsraum für Maschinen bieten.“

So was lässt sich schon eher hören. Red.

La discrédition est une belle chose,

mais pas trop n'en faut, se seront dit les vélocipédistes de Weinfelden en formulant leurs revendications à l'adresse des hôteliers.

Weinfelden est une localité thurgovienne d'environ 3000 âmes, qui a l'honneur de posséder un vélocubl; étant donné le chiffre de la population, l'effectif de cette société ne peut sans doute être considérable, il semblerait néanmoins que les présentions de ces messieurs sont en raison inverse du nombre des sociétaires.

Leur circulaire porte entre autres ce qui suit: „Quand on voyage par vélo, il est parfois malaisé de découvrir dans les localités petites ou grandes du pays un hôtel ou le vélocipédiste soit assuré d'être bien accueilli et convenablement logé, lui et sa machine, comme aussi de trouver les secours nécessaires en cas d'accident, le tout à des prix modérés. Le Vélo-Club de Weinfelden se propose de créer dans la Suisse allemande un réseau de stations de vélocipédistes, que nous ferons connaître au monde entier des cyclistes (rien que ça? Réé!); de cette façon, ceux-ci peuvent espérer d'être reçus et traités partout avec égards et à des prix de faveur. Pour cela, nous comptons sur la complaisance des propriétaires des meilleurs hôtels, complaisance qui est dans leur propre intérêt, puisque nous ferons pour eux une réclame des meilleurs organisées“.

Voici maintenant les conditions: Les „pédards“ de Weinfelden, qui comptent sur la complaisance des meilleurs hôteliers, ne veulent pas payer plus de fr. 1.50 la chambre; en outre, chaque hôtelier, titulaire d'un de ces postes de garage, aurait à verser, en sa qualité de „chef de gare“, pour la première année fr. 25 et pour chaque année subséquente fr. 10, à titre de contre-value d'une pharmacie dite de vélo et comprenant: une pompe à air, clef anglaise, objets de pansement à l'usage des „pneus“, etc., etc.

A tout cela il n'y aurait pas beaucoup à redire, si les sportmen de Weinfelden avaient quelque notion de la différence qui existe entre les hôtels de 1er rang et ceux de 3me ordre auxquels s'applique le mieux l'offre de fr. 1.50 par chambre. Ici nous touchons au point où la discrédition s'évanouit chez nos cyclistes et fait place à autre chose: en effet, ils ont jeté leur dévolu précisément sur les propriétaires d'hôtels de 1er rang et des meilleures maisons de 2me ordre, lesquels propriétaires sont par ce fait même promus au grade de „chefs de gare“ et de „rebouteurs de bécane“ avariées“.

Si messieurs les clubistes de Weinfelden l'ignoraienct encore, qu'ils sachent une fois pour toutes que les membres de leur honorable corporation ne rentrent pas tout à fait dans la catégorie des voyageurs qu'on accueille à bras ouverts dans les meilleurs hôtels, car rien n'est plus fastidieux pour les personnes prenant un repas à la table d'hôte ou dans le restaurant d'une maison bien tenue, que d'assister contre leur gré à la représentation pour ainsi dire de certaines scènes de la pièce fameuse qui a pour titre „Madame Sans Gêne“.

Cuisine diabolique. Le „Daily Mail“, journal qui ne manque pas d'une certaine originalité, nous assure qu'Edison vient de trouver un moyen de rôter, bouillir et frire à l'aide d'un appareil électrique. Le sorcier américain, dans un de ses moments perdus, s'est fait un jeu de supprimer du même coup le charbon et la batterie de cuisine. Au moyen d'une boîte plus ou moins grande, suivant les dimensions de la pièce ou du plat, le grand chef du laboratoire de Mendoe-Park fait cuire en quelques instants

à l'aide de courants savamment gradués tout ce que ses amis lui apportent. L'appareil est accompagné d'un réveil non moins électrique qui avertit aussitôt que la cuisson est à point. C'est le cas de dire que l'on met l'électricité à toutes les sauces ...



Arth-Rigi-Bahn. Im November wurden 2932 Personen befördert (1897: 2617).

Bex. Das Hotel des Bains des verstorbenen Herrn C. Hieb wird von dessen Sohn weitergeführt.

Scheveningen. Zum Gerant des Parkhotel wurde Herr C. W. Beck in Amsterdam gewählt.

Amsterdam. Als Gerant des Amstel-Hotel wird an Stelle des Herrn G. E. Jansens am 1. Januar 1898 Herr Hubert Ackermann treten.

Berner Oberland-Bahnen. Der Monat Novem- ber zeigt eine Reisendenzahl von 4000 gegen 4102 im Vorjahr.

Lötschbergbahn. Die Strecke Spiez-Frutigen, erste Sektion der Lötschbergbahn, ist nunmehr definitiv finanziert. Der Ausweis darüber soll demnächst den kantonalen Behörden eingereicht werden.

Montreux. Herr L. Degemann wird die Leitung des Hotel du Châtelard in Clarens mit 15. Februar übernehmen und die Restaurierung des Kurhauses erst mit 1. Juni 1899 abgeben.

Lausanne. La construction du nouvel hôtel Beau-Site und du Buvadère, avance rapidement. Le bâtiment sera sous toit dans quelques jours et l'on espère qu'il pourra être livré à l'exploitation dès le 15 prochain.

Weissenburg. Der Wiederaufbau des Kurhauses in Bad Weissenburg konnte dank der aussserordentlich gunstigen Witterung jetzt soweit gefördert werden, dass die Inbetriebsetzung des Hotels zu Beginn der nächsten Saison ausser Zweifel steht.

Jungfraubahn. Herr Guyer-Zeller hat letzten Samstag den finanziellen Ausweis für das Jungfraubahn-Unternehmen dem Bundesrat eingereicht. Das Kapital besteht aus 4 Millionen Obligationen und 4 Millionen Aktien, von welch letzteren 50 % bereits einbezahlt sind.

In Klosters ist der bekannte Hotelier Joseph Mattli gestorben, der nach der „Bündner Zeitung“ der eigentliche Begründer des Kurortes Klosters war. Er baute dasselbst anfangs der 70er Jahre das Hotel „Silvretta“. Mattli hat ein Alter von 74 Jahren erreicht.

Lausanne. Das Hotel du Faouet, welches früher den Namen „Aigle“ führte, ist nach 200 jährigem Bestande eingegangen und in ein Privathaus umgewandelt worden. Herr A. Raach, welcher daselbe während 33 Jahren in anerkannt vorzüglicher Weise geführt hat, zieht sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privathotel zurück.

Oberengadiner Kurverein. Laut Beschluss der Generalversammlung vom letzten Donnerstag wird der Verein eine zweite vor der Reparatur nach Chur einberufen. Konferenz zur Besprechung der Beteiligung des Kantons an der Weltausstellung in Paris ebenfalls beschlossen. Delegierte sind die Herren Cl. Saratz und Peter Badrutt.

Vallorbe. La Société anonyme du Grand Hôtel de Vallorbe, à Vallorbe, dans une assemblée générale du 10 octobre 1898, a modifié sa statutaire et apporté par la charte suivante: Ensuite de la dissolution par la société, de l'hôtel de Geneve, à Vallorbe, la nouvelle raison est „Société du Grand Hôtel et Hôtel de Genève-Vallorbe“ à Vallorbe.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 3. Dez. bis 9. Dez. 1898: Deutsche 669, Engländer 530, Schweizer 310, Holländer 120, Franzosen 161, Belgier 68, Russen 152, Österreich 55, Amerikaner 38, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 53, Dänen, Schweden, Norweger 42, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2187. Darunter waren 61 Passanten.

Festspiel in Bayreuth. Eine wahre Völkerwanderung von Engländern nach Bayreuth steht für die kommende Festspiel bevor. Es scheint, als ob der grösste Rekord diemal geschlagen werden solle. Durch die Londoner Agenturen sind bereits 4000 Plätze bezogen worden, was das Doppelte dem Bedeutet, was vor selber Zeit im vorigen Jahr verkauft war. Überhaupt ist der An draug nach Bayreuth grösser denn je. Ein Drittel aller Plätze ist bereits definitiv bestimmt.

Festspiel in Bayreuth. Eine wahre Völkerwanderung von Engländern nach Bayreuth steht für die kommende Festspiel bevor. Es scheint, als ob der grösste Rekord diemal geschlagen werden solle. Durch die Londoner Agenturen sind bereits 4000 Plätze bezogen worden, was das Doppelte dem Bedeutet, was vor selber Zeit im vorigen Jahr verkauft war. Überhaupt ist der An draug nach Bayreuth grösser denn je. Ein Drittel aller Plätze ist bereits definitiv bestimmt.

Nummierete Erholungsplätze ist das Neueste in den russischen Eisenbahnwagen. Vom nächsten Jahr ab werden für sämtliche russische Staatsbahnen Billets verkauft, die zur Benutzung eines dazu eingerichteter Ruheplätze berechtigen. Für die Strecke zwischen Warschau und der deutschen Grenze, sowie für die zwischen Moskau und Petersburg werden bereits vom nächsten Januar solche Billets ausgegeben. Es wird für diese eine Zusatzsagzahlung von 1 Rubel 50 Kopeken für jede Eisenbahnlinie erhoben werden.

Fribourg. Sous la raison sociale Hôtel Kurhaus Schönberg près Fribourg, il a été fondé une société anonyme qui a son siège à Fribourg et pour but l'acquisition et l'exploitation du susdit hôtel. La société a été constituée et les statuts adoptés dans une assemblée générale des actionnaires en date du 2 décembre courant. La durée de la société est indéterminée. Le capital social est fixé à fr. 47,000 divisé en 235 actions de fr. 200 au porteur. Le président du conseil est Théodore Corbord, directeur, à Fribourg.

Presse. Vom nächsten Neujahr ab erscheint in Arth-Goldau eine Zeitung betitelt „Das Rigiblatt“, Organ zur Hebung des Fremdenverkehrs nach dem Lande und dessen Umgebung. Das Blatt soll namhaft in Deutschland und Österreich erscheinen. Verteilungsort ist Goldau, in dem Zugersee eine wohl verdiente Anerkennung seiner landschaftlichen Reize zufallen soll. Alles dieses wird durch hübsche Illustrationen veranschaulicht. Die Ausgabe wird in den Monaten April bis Oktober wöchentlich, in den übrigen Monaten monatlich stattfinden.

Postwesen. Hauptähnliche Änderungen infolge Inkrafttreten der Washingtoner Verträge und Uebereinkommen. Auf den 1. Januar 1899 werden die am Weltpostkongress in Washington abgeschlossenen Verträge und Uebereinkommen in Kraft treten. Durch dieselben werden folgende hauptsächliche Änderungen von allgemeinem Interesse im internationalen Verkehr eingeführt:

Brüderpost. Auf der Vorderseite der Postkarten können Reklamen und Vignetten anbrachte werden. Umpunkte, Postkarten und Briefmarken sind mehr der doppelten Brieftaxe, sondern nur der Taxe im doppelten Betrage der im Ausland geltenden Postkartenfrankatur. Das Maximalgewicht für Warenmuster ist allgemein auf 350 Gramm erhöht worden. Gedruckte Visitenkarten, welche handschriftliche Glückwünsche, Danksagungen, Teilnahmebezeugungen und andere Höflichkeitsformeln enthalten, können zur Drucksachenfaxt befordert erhalten. Desgleichen sind bis zu fünf Wörtern enthaltene, können zur Drucksachenfaxt befordert erhalten. Desgleichen sind die Drucksachen und Neuahrsgrüße mit Widmungen der Drucksachen zulässig. Der Maximalbetrag der Nachahmen auf recommandierten Briefmarken gegangen, sowie auf Wertbriefen und Wertkarten ist im Verkehr mit verschiedenen Ländern auf 1000 Fr. erhöht worden. Zur Beförderung als Wert-schachteln sind auch Metallbehälter zulässig. Im Verkehr mit verschiedenen Ländern kann die Zollgebühr für solche Sendungen vom Versender getragen werden. Unbestellbare interne Kostensendungen, deren Aufgabe in einem anderen Lande wohnt (Grenzverkehr) und die Rückgabe an den Wohnbau (Grenzverkehr) nachgesetzten werden, werden als internationale Kostensendungen behandelt.

Goldanreisungen. Der zulässige Höchstbetrag ist mit Ausnahme einiger Länder, auf 1000 Fr. erhöht worden. Die Taxe für Beträge über 100 Fr. werden auf 25 Cts. für je 50 Fr. (statt bisher 25 Fr.) herabgesetzt. Bis zu 100 Fr. wird jedoch die bislagernde Taxe von 25 Cts. für je 25 Fr. beibehalten. Nur für Geldanweisungen nach Grossbritannien und Irland, British-Indien, den britischen Kolonien, Kanada, den dänischen Antillen und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die bisherigen Taxen beibehalten.

Postkärtchen. Im Laufe des Jahres 1898 wird im Verkehr mit Frankreich die Neuordnung eingeführt werden, dass Sendungen im Gewicht bis zu 10 Kilo als Postkärtchen befordert erhalten können. Kollektiv-Begleitpapiere (Begleitadresse und Zolldeklarationen) sind nur noch für gewöhnliche Poststicke (ohne Wertangabe und ohne Nachnahme) zulässig. Diese Sendungen kann nebst einer offenen Faktur auch eine Abschrift der Adresse mit Angabe derjenigen des Versenders beigelegt werden. Dem Versender ist gestattet, durch Anbringung einer Notiz auf der Sendung zu bestimmen, was mit derselben zu tun ist. Fahrer der Auslieferungserwerbung hat (sofortige Rücksendung, Ablieferung) an einen anderen Adressaten, Nachsendung).

Einzugsmandate. Im Verkehr mit einigen Ländern sind die Zinsen und Dividendencoupons und amortisierte Dividendenpapiere zulässig. Die Zins- und Dividendencoupons müssen von einem besondern Borderaut beklebt sein. Für diese Sendungen ist die Wertangabe ausnahmsweise in Zahlen zulässig. Ein Einzugsmandat darf für höchstens fünf verschiedene Schuldner Einzugspapiere enthalten. Die bei den Geldanweisungen eintretende Taxierung wird auf den dem eingezogenen Beträger des Einzugsmandates zu gute kommen.

Postwertzeichen. Im Winter 1898/99 und 5 Rp. werden, soweit möglich, von sämtlichen Ländern des Weltpostverkehrs in einheitlicher Farbe erstellt und zwar in dunkelblauer für die erste, roter für die zweite und in grüner Farbe für die letzteren genannten Wertzeichenkategorie. In der Schweiz werden die neuen Marken im Laufe des nächsten Jahres zur Ausgabe an das Publikum gelangen.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbüro eingesehen werden: Einsichtnahmen bezogen werden und zwar:

1. Bundesgesetz betreffend: der Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen. — (Loi fédérale sur le commerce des denrées alimentaires et des articles de ménage.)
2. Handelsverkehr mit Dänemark. — (Commerce avec le Danemark.)
3. Internationale Ausstellung in Coolgardie (Westaustralien). — (Exposition internationale à Coolgardie, Australie occidentale.)
4. Union vaudoise du commerce et de l'industrie.

Theater.

Repertoire vom 25. Dezember 1898 bis 1. Januar 1899.

Stadttheater Basel. Montag 3 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantofel*, Weihnachtsmärchen. Montag 7½ Uhr: *Carmen*, Oper. Dienstag 4 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantofel*, Weihnachtsmärchen. Mittwoch 7½ Uhr: *Der Bettstudent*, Operette. Donnerstag 7½ Uhr: *Rienzi*, Oper. Freitag 7½ Uhr: *Im weissen Rössl*, Lustspiel. Sonntag 3 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantofel*, Weihnachtsmärchen. Sonntag 7½ Uhr: *Robert und Bertram*, Posse.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblichen.

Théâtre de Genève. Répertoire non reçu.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Sonntag nachmittags: *Schneewittchen und Rosenrot*. Sonntag abends: *Bruder Martin*. Montag: *Berner Oper*. Dienstag 4 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantofel*, Weihnachtsmärchen. Mittwoch: *Probefeld*. Freitag nachmittags: *Schneewittchen und Rosenrot*. Freitag abends: *Das bemooste Haupt*. Sonntag nachmittags: *Goldene Eva*. Sonntag abends: *Kyriz-Pyriz*.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater Zürich. Montag 3 Uhr: *Rübezahl*. Montag 7½ Uhr: *Aida*. Dienstag 2½ Uhr: *Maria Stuart*. Mittwoch 7½ Uhr: *Karisschülerin*. Freitag 7½ Uhr: *'s Katherl*. Samstag 4 Uhr: *Rübezahl*. Sonntag 3 Uhr: *Rübezahl*. Sonntag 7½ Uhr: *Robert und Bertram*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.